

Ein Dorf von Welt

Das Projekt für eine Dauerausstellung im Museum Fram, Einsiedeln



INHALT

4

Projektbeschrieb

4

Inhalt und Gliederung

6

Fundiert und forschungsnah

8

Umsetzung und Szenografie

10

Finanzen

12

Aufgabenbereich

14

Über uns

Bild rechts

Holzschnittplatte zur Herstellung einer Illustration für die Zeitschrift «Alte und Neue Welt», um 1870. (Archiv Stiftung Kulturerbe Einsiedeln).

Impressum

Redaktion: Heinz Nauer, Walter Kälin
Gestaltung: Andrea Föllmi
Druck: Druckerei Franz Kälin AG



Seit Hunderten von Jahren reisen Menschen von nah und fern nach Einsiedeln, um die wundertätige Schwarze Madonna in der Klosterkirche zu besuchen und in einem der immer noch zahlreichen Gasthäuser einzukehren, in neuerer Zeit auch um Sport zu treiben oder schlicht einen sonnigen Herbsttag über der Nebelgrenze zu geniessen.

Was in Einsiedeln trotz seiner historischen Bedeutung, seiner internationalen Bekanntheit und seiner Beliebtheit fehlt, ist ein konstant zugänglicher Ort, an dem Einheimische und Auswärtige etwas über die Geschichte Einsiedelns erfahren und sich mit dem Gestern, Heute und Morgen des Klosterdorfs auseinandersetzen können. Das Museum Fram will diese Lücke schliessen.

«Ein Dorf von Welt» lautet der Arbeitstitel unseres Projekts. Der Name ist Programm. Die lange Geschichte Einsiedelns ist voll von spannenden Menschen und Geschichten, die weit in die Welt ausgreifen. Das Museum Fram möchte in der neuen Ausstellung eine Geschichte des Klosterdorfs erzählen, wie man sie noch nicht gehört und noch nicht gesehen hat. Dafür stehen wir in einem regen Austausch mit den wichtigen Akteuren des Einsiedler Kulturerbes, in erster Linie mit dem Kloster (Archiv, Stiftsbibliothek, Musikbibliothek, Kunstsammlung), dem Kulturverein Chärnehus und der Bibliothek Werner Oechslin.

Die modulare Ausstellungsarchitektur macht es möglich, dass die Ausstellung mit wenig Aufwand laufend verändert und erneuert werden kann, was sie von herkömmlichen Dauerausstellungen abhebt. Die Gestaltung mit flexiblen und auf den industriellen Charakter des Raums angepassten Elementen lässt Platz für Veranstaltungen aller Art. Für Kulturschaffende kann die Ausstellung so zu einer äusserst attraktiven Bühne werden.

Die Ausstellung «Ein Dorf von Welt» wird am 17. April 2026 eröffnet

Inhalt und Gliederung

Wir wollen unserem künftigen Publikum eine neue und für viele vielleicht überraschende Geschichte Einsiedelns präsentieren. Dabei möchten wir uns vor allem auf die Aspekte konzentrieren, die Einsiedeln zu einem aussergewöhnlichen Ort machen, was das «Dorf von Welt» in unseren Augen tatsächlich auch ist.

Das im Jahr 934 gegründete Kloster Einsiedeln pflegt seit je wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen in die ganze (katholische) Welt. Das Dorf Einsiedeln, das ab Ende des Frühmittelalters entstand, war in vielerlei Hinsicht vom Kloster abhängig. Ja es stand jahrhundertlang fast ganz in dessen Schatten. Erst die Umwälzungen um 1800 im Zug der Französischen Revolution führten zu einer Emanzipation des Dorfes. Verschiedene Wirtschaftszweige, auf die das Kloster zuvor ein Monopol beansprucht hatte – zum Beispiel das Druckereigewerbe, der Buch- und Bilderhandel oder die Wachsproduktion – wurden nun privatisiert.

Die lokale Wirtschaft erlebte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung. Während an anderen Orten der Innerschweiz damals der Tourismus für wirtschaftliche Impulse sorgte, war in Einsiedeln die Wallfahrt der wichtigste Treiber.

Die verschiedenen der Wallfahrt zudienenden Gewerbe verdichteten sich zu einer regelrechten Industrie mit Druckereien, Künstlerateliers und einer eigentlichen «Tourismusmeile». Das mit Abstand bedeutendste Unternehmen dieser «Wallfahrtsindustrie» war der Benziger Verlag. Der katholische Medienkonzern beschäftigte zu Spitzenzeiten bis

zu 1000 Angestellten, verfügte über eine imposante internationale Ausstrahlung mit mehreren Filialen im benachbarten Ausland sowie in Übersee und war der Motor der regionalen Entwicklung.

Seit Jahrhunderten ist Einsiedeln der in der Schweiz bedeutendste Schauplatz katholischer Frömmigkeit mit all seinen nationalen und internationalen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Implikationen. Die Zentrumsfunktion begünstigte Unternehmen wie den Benziger Verlag, der die alte Buchtradition auch nach den Weltkriegen weiterführte und ein fortschrittliches literarisches Programm pflegte, das bis heute nachwirkt. Das Buch in seinen künstlerischen und wissenschaftlichen, aber auch handfesten ökonomischen Aspekten zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahrhunderte. Dieser Tatsache will die Ausstellung Rechnung tragen.

Spätestens ab den 1980er-Jahren erfolgte eine Neuausrichtung der regionalen Wirtschaft.

Einsiedeln entwickelte sich zu einem beliebten Naherholungsgebiet für den Grossraum Zürich, wobei auch die Wallfahrt bis heute bedeutend geblieben ist. Die Bevölkerungszahl ist nach langer Stagnation seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert in den letzten Jahrzehnten wieder deutlich gestiegen. Es gibt ein reges Vereinsleben, und die Region ist attraktiv für Freizeitsportler.

Diese hier kurz dargelegten Verflechtungen von Kloster und Dorf, regionaler Entwicklung und internationalen Beziehungen ist ein grober narrativer Rahmen, in dem sich zahlreiche neue und alte, überraschende und spannende Geschichten

erzählen lassen, die exemplarisch für den Ort Einsiedeln stehen und darüber hinaus ein Stück wenig bekannte Schweizer Geschichte ins Scheinwerferlicht rücken.



Postkarte mit retuschiertem Foto, gestaltet von Josef Laurenz Landenberger, 1920. (Archiv Stiftung Kulturerbe Einsiedeln).

Fundiert und forschungsnah

Die Region Einsiedeln war in den letzten rund zwei Jahrzehnten Gegenstand zahlreicher historisch ausgerichteter Forschungs- und Rechercheprojekte. Eine grosse Rolle spielte die Reorganisation des Klosterarchivs zu Beginn dieses Jahrhunderts, die zu zahlreichen akademischen Qualifikationsarbeiten führte. Wichtige Impulse zur Architektur- und Kulturgeschichte lieferten die beiden Einsiedler-Bände von Werner Oechslin und Anja Buschow Oechslin in der Kunstdenkmäler-Reihe.

Auch das Museum Fram und der Kulturverein Chärnehus haben ihre Beiträge zur regionalhistorischen Forschung geleistet, sei es durch Ausstellungen und Ausstellungskataloge, sei es durch Zugänglichmachung ihrer Sammlungen für Dritte. Unser Projekt stützt sich auf diese vielfältigen Forschungs- und Publikationsleistungen und verleiht ihnen Sichtbarkeit.

Vorgesehene Gliederung der Ausstellung:

Auftakt in drei geballten Minuten

Die Ausstellung beginnt mit einem Paukenschlag. Ein animierter Kurzfilm des Einsiedlers Roman Kälin, einem mehrfach ausgezeichneten «Visual Effects Artist», wirft ein ganz eigenes, neues Schlaglicht auf Einsiedeln.

Vier Kapitel...

Vier Kapitel bringen die Geschichte Einsiedelns in einer groben Chronologie und mit seinen wichtigsten Entwicklungen und Eigenheiten auf den Punkt:

I. Der finstere Wald lichtet sich

Mögliche Themen

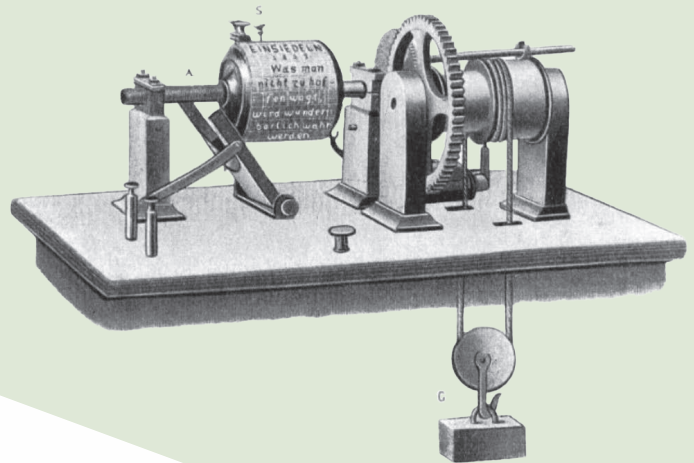
- Die Legende des Heiligen Meinrad, der im finsternen Wald vielleicht gar nicht allein gelebt hat
- Die tausendfache Muttergottes. Weshalb die Schwarze Madonna nicht nur in Einsiedeln zu sehen ist
- Der Leutpriester Ulrich Zwingli. Auf den Spuren des späteren Reformators

II. Ein Dorf im Schatten des Klosters

Mögliche Themen

- Bruder Caspar Moosbrugger. Wie sich ein Mönch mit dem Kloster Einsiedeln ein Denkmal schuf
- Was moderne Klimaforscher in den Tagebüchern des barocken Mönchs Josef Dietrich finden
- Der «Edison von Einsiedeln» und sein Copirtelegraphenapparat. Pater Athanas Tschopp, der verkannte Erfinder des Faxgerätes

Der Copirtelegraphenapparat, gezeichnet von Pater Athanas Tschopp, dem verkannten Erfinder des Faxgerätes, um 1850. (Klosterarchiv Einsiedeln).



III. Die Wallfahrtsindustrie mit Gewinnern und Verlierern

Mögliche Themen

- Katholisch bis ins Mark. Womit der Dorfpfarrer Cölestin Muff zum Bestsellerautor wurde
- Der Maler Melchior Paul von Deschwanden und die religiösen Bilder im Zeitalter technischer Reproduzierbarkeit
- Einsiedler Auswanderer mischen in Louisville (USA) den Milchhandel auf und erfinden den Cheeseburger

IV. Halb Zentrum, halb Peripherie

Mögliche Themen

- «Unfehlbar? Eine Anfrage». Der Theologe Hans Küng und der mutige Benziger Verlag
- Die Wurzeln des Diogenes Verlags. Was die Einsiedler Daniel Keel und Rudolf C. Bettschart in ihrem Erbgut nach Zürich trugen
- Lee Scratch Perry. Wie der jamaikanische Musikproduzent seine Liebe zur Schwarzen Madonna entdeckt hat



Die Einsiedler Daniel Keel (1930 – 2011) und Rudolf C. Bettschart (1930 – 2015), die Gründer und langjährigen Inhaber des Diogenes Verlags in Zürich. Keels Vater Josef war Prokurist im Benziger Verlag, Bettscharts Grossvater Franz sowie sein Onkel Oskar und sein Cousin Oscar führten den Verlag als Direktoren. (Diogenes Verlag Zürich).

Umsetzung und Szenografie

Modular und zeitlos

Das Ausstellungsdesign ist so kreiert, dass es sich schnell an neue Bedürfnisse anpassen lässt, und das mit einem Minimum an finanziellem und personellem Aufwand. Schlüssel dafür ist ein modulares System, das im Lauf der Jahre nicht nur räumlich, sondern auch ästhetisch veränderbar sein soll. Durch die Reduktion auf das Wesentliche ist das Design zeitlos und kann je nach den verfügbaren finanziellen Ressourcen weiterentwickelt und ergänzt werden.

Flexibel und nachhaltig

Die Ausstellung wird so konzipiert, dass sie infrastrukturell und konzeptionell für mindestens zehn Jahre Bestand hat. Ihre Inhalte können dabei mit überschaubarem betrieblichem Aufwand adaptiert oder durch neue Beiträge ersetzt werden. Es ist denkbar, dass die Ausstellung über zehn Jahre hinweg im bestehenden Rahmen inhaltlich komplett erneuert wird und somit stets aktuell bleibt. Im Vergleich zu Wechselausstellungen, die jedes Mal von Neuem hohe Kosten generieren, ist dieses flexible Modell auch finanziell nachhaltig.



Das zeitlose Ausstellungsdesign greift den industriellen Charakter des Ausstellungsraums, der ehemaligen Kerzenfabrik Schnyder, auf. Er ist stark von den schwarzen Metallträgern geprägt. (Visualisierung: Raphaël Barbier).

Zukunftslabor

Junge Einsiedlerinnen und Einsiedler erzählen von ihrem Leben «im Dorf», von ihrem Bezug zur lokalen Tradition und von ihren Wünschen, Träumen und Forderungen für die Zukunft.

Was erhoffe ich mir von der Zukunft? Der kleine Pablo und zwei der 100-Jährigen im «Welttheater Einsiedeln 2024». (Foto von Sophie Schlögl/Ali Haidar, Welttheatergesellschaft Einsiedeln).



Zielpublikum und Öffnungszeiten

Wir richten uns an die ganze Bevölkerung in unserem «Dorf von Welt», an Jung und Alt, an Alteingesessene und Neuzugezogene, an Pilger und Tages-touristen, an kulturell und historisch Interessierte und nicht zuletzt an bisherige Museumsmuffel.

Mindestens 4x4 Stunden pro Woche soll unsere Ausstellung geöffnet sein. Sicher am Samstag und am Sonntag, wenn das Potenzial an auswärtiger Kundschaft am grössten ist.

Sehr gerne werden wir Führungen anbieten. Bei Bedarf nicht nur durch die Ausstellung, sondern auch durch das Benziger Archiv und die Sammlung Einsiedlensia von Karl und Marie Hensler.

Sponsoren und Gönner

Als Sponsoren gelten staatliche Institutionen, juristische Personen und Privatpersonen mit einem Beitrag ab CHF 5000.00. Sie werden in allen im Zusammenhang mit der Ausstellung erstellten Kommunikationsmassnahmen genannt (mit Logo im Flyer und auf Plakaten). Sponsoren werden weiter zur Vernissage sowie zu Führungen eingeladen und erhalten die Möglichkeit, Events zu besonderen Konditionen im Ausstellungsraum durchzuführen.

Gönner sind Firmen und Privatpersonen mit einem Beitrag ab CHF 100.00. Im Eingangsbereich zur Ausstellung werden die Gönner namentlich erwähnt. Sie werden zur Vernissage und zu Führungen eingeladen.

FINANZEN

Ausgaben

Infrastruktur Ausstellung

Modulares Ausstellungssystem aus Metall mit Gerüstelementen, Schubladenelementen, Leseputen, Objektträgern sowie Hauben-, Sockel-, Tisch- und Einbauvitruinen	90 000
Multimediasationen, Bildschirme, Beamer, Projektionsfolie	40 000
Subtotal	130 000

Produktion Ausstellung

Projektleitung und Kuration	36 000
Szenografie	28 000
Inhalt und Programmierung Medienstationen	18 000
Zukunftslabor	10 000
Aufbau (Handwerkliche Arbeiten)	18 000
Druckkosten Thementexte, Raumtexte	15 000
Werbung	10 000
Subtotal	135 000

Film

Produktion	50 000
Installation	2 000
Subtotal	52 000

Betriebskosten in den ersten drei Jahren

Reinigung	16 000
Aufsicht und Betreuung	52 000
Diverses	5 000
Subtotal	73 000

Total Ausgaben	390 000
-----------------------	----------------

Das Fundraising und die Öffentlichkeitsarbeit übernehmen Mitglieder des Stiftungsrats ehrenamtlich ohne Entlohnung.

Einnahmen

Zuwendungen und Beiträge von Sponsoren und Gönnern

Öffentliche Kulturförderung	125 000
Stiftungen und Institutionen	100 000
Banken und Unternehmen	50 000
Privatpersonen	25 000
Fram-Club	20 000
Stiftung Kulturerbe Einsiedeln (Anteil Kuration)	16 000
Subtotal	336 000

Betriebsgewinn in den ersten drei Jahren

Eintritte	40 000
Führungen	4 000
Cafeteria	10 000
Subtotal	54 000

Total Einnahmen

390 000

Unsere Bankverbindung

Schwyzer Kantonalbank
6431 Schwyz

CH60 0077 7004 5832 2235 8

Stiftung Kulturerbe Einsiedeln
c/o Museum Fram
Eisenbahnstrasse 19
8840 Einsiedeln



Zeichnung von Felix Schwormstädt für den Roman «Sturmflut» von Henryk Sienkiewicz 1906. Der Benziger Verlag brachte 1899 auch den Welterfolg «Quo vadis» des späteren Nobelpreisträgers Sienkiewicz heraus. (Archiv Stiftung Kulturerbe Einsiedeln).



Personen

Projektleitung und Co-Kuration

Dr. Heinz Nauer

Heinz Nauer, Luzern, ist Historiker und Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Kulturerbe Einsiedeln. Er ist Autor des Buchs «Fromme Industrie. Eine Geschichte des Benziger Verlags Einsiedeln» (Baden 2017) und kuratierte im Museum Fram zusammen mit Giulia Passalacqua mehrere Ausstellungen, zuletzt «Vanitas. Gedankenspiele über Eitelkeit und Vergänglichkeit» (2022). In verschiedenen Anstellungen und Projekten befasste er sich wissenschaftlich u. a. mit der Sakrallandschaft der Zentralschweiz, Migrationsgeschichte sowie ländlicher Geschichte.

Co-Kuration

Lic. phil. Giulia Passalacqua

Giulia Passalacqua, Wollishofen, ist Kunsthistorikerin und seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Museum Fram. Zuvor war sie bei der Kunstsammlung der Credit Suisse und im Fricktaler Museum in Rheinfelden tätig. Zusammen mit Heinz Nauer kuratierte sie im Museum Fram mehrere Ausstellungen, zuletzt «Vanitas. Gedankenspiele über Eitelkeit und Vergänglichkeit» (2022).

Szenografie

Raphaël Barbier

Raphaël Barbier, Corseaux/Zürich, ist Bühnenbildner und Ausstellungsgestalter mit langjähriger Erfahrung. Als Szenograf hat er Projekte für zahlreiche renommierte Ausstellungshäuser im In- und Ausland realisiert, in der Schweiz unter anderem für das Nationalmuseum in Zürich, das Historische Museum in Bern, das Bundesbriefmuseum in Schwyz oder das Stiftsarchiv St. Gallen.

Videoproduktion

Roman Kälin

Roman Kälin, Zürich, ist ein preisgekrönter, für einen Emmy nominiertes Regisseur und Visual Effects Artist. Seine Kurzfilme haben international Beachtung gefunden und zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Nach seinem Abschluss an der Filmakademie Baden-Württemberg arbeitete er weltweit für renommierte Studios. Er ist Mitglied des Zürcher PULK-Kollektivs.

Fundraising

Marann Schneider-Schnyder, Mitglied Stiftung Kulturerbe Einsiedeln, ehem. Pflegefachfrau, ehem. Präsidentin des Kulturvereins Chärnehus.

Walter Kälin, Präsident Stiftung Kulturerbe Einsiedeln, ehem. Moderator, Bereichsleiter Moderation und Musik sowie stellvertretender Programmleiter Radio DRS 1 (heute SRF 1).

Gery Kälin, Mitglied Stiftung Kulturerbe Einsiedeln, ehem. Geschäftsleiter Druckerei Franz Kälin AG, heute Verwaltungsrat der Triner Media + Print.

Externe Beratung

Lic. phil. Markus Bamert, Kunsthistoriker, Verantwortlicher Kunstsammlung Kloster Einsiedeln, ehem. Denkmalpfleger Kanton Schwyz.

Lic. phil. Susanna Bingisser, Historikerin und Archivarin, Präsidentin Kulturverein Chärnehus Einsiedeln.

Dr. Patrick Schönbächler, Jurist und Lokalhistoriker, Landschreiber Bezirk Einsiedeln, Mitglied Ausstellungsgruppe Kulturverein Chärnehus.



ÜBER UNS

Das Museum Fram

Seit 2010 zeigt das Museum Fram Wechselausstellungen zur Geschichte Einsiedelns. Die neun bisher gezeigten Ausstellungen zu Themen wie dem Grossen Welttheater («Dem Meister ein Spiel. Calderón, die Einsiedler und ihr Welttheater»), dem einheimischen Dichter Meinrad Lienert («Auf der Suche nach Meinrad Lienert»), oder dem katholischen Medienkonzern Benziger («Benziger – der Weltverlag im Klosterdorf») stiessen mit insgesamt rund 30 000 Besucherinnen und Besuchern auf grosses Interesse. Die Ausstellungen stützten sich im Wesentlichen auf die hauseigene Sammlung und dabei insbesondere auf das bedeutende Nachlassarchiv des Benziger Verlags.

Trägerschaft des Museums Fram ist die 2003 gegründete private Stiftung Kulturerbe Einsiedeln. Ihr erstes Ziel ist es, Kulturgut aus der Region Einsiedeln zu sammeln, zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zur Erfüllung des Stiftungszwecks wird die Stiftung vom Bezirk

Einsiedeln mit einem jährlichen Beitrag finanziell unterstützt. Für Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte ist die Stiftung darüber hinaus auf Gönner- und Sponsorenbeiträge angewiesen.

Der Stiftungsrat besteht zurzeit aus Walter Kälin (Präsident), Marann Schneider-Schnyder (Vizepräsidentin), Lydia Birchler, Heinz Nauer, Philipp Fanchini und Gery Kälin.

Der Fram-Club ist die Gönnervereinigung des Museums Fram und unterstützt das Museum ideell und finanziell. Er organisiert öffentliche Veranstaltungen zu aktuellen Themen und Aktivitäten rund um Einsiedeln. Der Fram-Club ist als eigenständiger Verein organisiert und zählt 490 Mitglieder (Stand Dezember 2024).

Vues des
 Etablissements de:
BENZIGER
 New-York
 Cincinnati
 Chicago.

Typographes
 du S.-Sièges.

LIBRAIRIE CATHOLIQUE.
 IMAGERIE RELIGIEUSE.
 ATELIERS DE RELIURE, OBJETS DE
 DEVOTION, CHAPELETS, MÉDAILLES.
 FABRICATION ET IMPORTATION EN:
 ORFÈVRE FINE POUR LE CULTE.
 ÉLEMENTS & PAREMENTS D'ÉGLISE.
 ÉLEMENTS D'ÉGLISE
 Chemins de croix,
 verre.

New York
 Chicago
 New York

Photograph. Benziger & Co.

Der Name des Museums leitet sich vom Namen seines Hauses ab. Als das Haus Fram 1897 gebaut wurde, war der Begriff «Fram» in aller Munde. Wenige Jahre zuvor war die Fram, das damals modernste Polarschiff der Welt, unter Fridtjof Nansen erstmals in See gestochen. Bei der Namenwahl spielte sicherlich auch die Wortbedeutung eine Rolle, denn «fram» steht im Norwegischen für «vorwärts». 2007 hat die Stiftung Räumlichkeiten im Haus Fram erworben. Nach einer sanften Renovation der Räume, die zuvor eine Kerzenfabrik beheimateten, öffnete das Museum Fram 2010 seine Türen. Als Ort für Geschichte und Kultur machte es sich seither einen Namen mit Lesungen, Gesprächen, Konzerten – und natürlich mit gehaltvollen Wechselausstellungen.

FRAM
MUSEUM KULTURERBE
EINSIEDELN

Kontakt

Museum Fram
Eisenbahnstrasse 19
8840 Einsiedeln
+41 55 412 91 30
info@fram-einsiedeln.ch
fram-einsiedeln.ch

